

T V ST Z

TECHNISCHE
VEREINIGUNG
DER STADT ZÜRICH
POSTFACH
8022 ZÜRICH
WWW.TVSTZ.ORG

Bulletin

Ausgabe 27/2014

Editorial

Geschätzte Kolleginnen
Geschätzte Kollegen

An verschiedenen Orten wird der Wind immer wieder etwas rauer. Sei es z.B. bei der Vernehmlassung zur Revision der Arbeitszeit durch den Stadtrat oder bei einzelnen Arbeitsverhältnissen. Leider gibt es auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden unerfreuliche Neuigkeiten; der Polizei Beamten Verband hat aus Kostengründen den Austritt aus dem KPV (Konferenz der Personalverbände) bekanntgegeben.

Sparen ist nicht nur hier ein Hauptthema, sondern auch beim Stadtrat mit 17/0. In seiner Juni-Klausur hat der Stadtrat den Aufgaben- und Finanzplan 2015 bis 2018 behandelt. Daraus wird ersichtlich, dass ein erstes Zwischenziel auf dem Weg Richtung 17/0 mit dem Budget 2015 erreicht werden dürfte. Zu den Massnahmen, die bereits 2015 wirksam werden sollen, gehören unter anderem eine Reduktion der Abschreibungsbeiträge an die Stiftung PWG, der Verzicht auf den geplanten Ausbau subventionierter Plätze in Kitas, höhere Eintrittspreise in den Schwimmbädern sowie verschiedene weitere Massnahmen. Welche Massnahmen definitiv umgesetzt werden können, wird sich zeigen. Verschiedene Sparmassnahmen müssen auch erst vom Gemeinderat bewilligt werden. So wie es bis jetzt aussieht wird das Personal nicht mit Lohnreduktionen oder ähnlichem rechnen müssen, was positiv gewertet werden kann.

Zurück zur erfolgten Vernehmlassung zur Revision der Arbeitszeit. Nach der ziemlich heftigen Reaktion der Verbände, fand ein von Human Resources Management durchgeführter Workshop statt, anlässlich dem offene Fragen diskutiert wurden. In der anschliessenden HR-Konferenz wurde dann beschlossen, zu diversen Themen Arbeitsgruppen einzusetzen, zu welchen auch Vertretende der Personalverbände eingeladen wurden. In mehreren Arbeitsgruppen wurden in der Folge zu verschiedenen Themen praxistaugliche Lösungen gesucht. Nun ist das HR daran, unter Einbezug aller Vernehmlassungseingaben sowie der Inputs aus den verschiedenen Arbeitsgruppen die Weisung für den definitiven Stadtratsbeschluss zu verfassen. Wir sind gespannt, wie die nächste Fassung aussieht.

Ich danke allen Aktiven für die Unterstützung und wünsche einen sonnigen, nicht zu stürmischen Herbst.

Herzliche Grüsse

Samuel Wüst
Präsident

Aktivitäten aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder

Im letzten Bulletin nahm ich Bezug auf die Vertretung in übergeordneten Verbänden, städtischen Gremien sowie im Stiftungsrat von der Pensionskasse. Der direkte Kontakt und Austausch über die Entwicklung in diesen Themenfeldern ist für die Arbeit im Vorstand äusserst hilfreich und gibt uns die Möglichkeit Entwicklungen sowie Tendenzen früh zu erkennen und entsprechend zu agieren anstatt zu reagieren.

Deshalb ist es erfreulich, dass das Präsidium der KPV (Konferenz der Personalverbände) sowie der Einsitz in die paritätische Schlichtungsstelle durch unseren Präsidenten Samuel Wüst wahrgenommen werden konnte und wir bedanken uns für seinen Einsatz.

Weiter stehen in diesem Jahr die Stiftungsratswahlen der Pensionskasse der Stadt Zürich an. Dazu wurde ein Wahlkomitee gegründet, welches die Kandidierenden aus den Personalverbänden beraten und unterstützen soll. Von unserer Seite stellen sich die nachfolgenden Herren zur Wahl, welchen wir eine erfolgreiche Wahl wünschen:

Herr René Büttiker leistete bisher als Versichertenvertreter im Wahlkreis Hochbaudepartement und Tiefbau- und Entsorgungsdepartement überzeugende Arbeit. Mit seiner Pensionierung ist eine Wiederwahl im bisherigen Wahlkreis gemäss Reglement nicht mehr möglich. Deshalb stellt er sich für eine weitere Amtsperiode zur Wiederwahl der Versichertenvertretung neu im Wahlkreis Pensionierte.

Herr Samuel Good kandidiert als Versichertenvertretung im Wahlkreis Hochbaudepartement und Tiefbau- und Entsorgungsdepartement.

Bei den Vernehmlassungen ist besonders die Stellungnahme „1094 Revision der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals, Titel V. Arbeitszeit, Überzeit, Vernehmlassungsvorlage.“ zu erwähnen. Diese wurde unter dem Titel „Modernisierungstendenzen“ und „flexible Arbeitszeitmodelle“ angepriesen, was beim genaueren hinschauen jedoch Tür und Tor zum flexiblen Einsatz der Mitarbeitenden von Mo – Sa öffnen würde. Aus diesem Grunde haben sich die Personalverbände entschieden, ihre Stellungnahme gemeinsam und persönlich dem Stadtrat zu übergeben, was verwehrt wurde. Deshalb wurden die Stellungnahmen einzeln und mit einer Protestnote versandt. Momentan wird die Revision durch das HRZ in zwei Arbeitsgruppen unter Mitwirkung der Personalverbände überarbeitet.

Neben der vorgenannten wurden noch weitere Vernehmlassungen geprüft und im Interesse der Mitglieder entsprechend Stellung bezogen.

Weiter pflegten oder suchten wir den Kontakt zu unseren Sozialpartnern.

Es grüsst Euch
Wolfgang Meierhofer
Vizepräsident

Generalversammlung 2014

Am 6. Mai 2014 fand die gut besuchte 67. Generalversammlung im Seminarhotel Spirgarten in ZH-Altstetten statt. Neben dem geschäftlichen Teil:

- Genehmigung Protokoll
- Jahresbericht
- Genehmigung Jahresrechnung
- Entlastung des Vorstands
- Budgetgenehmigung
- Anträge
- Wahlen:
 - Wiederwahl des gesamten Vorstandes
 - Rücktritt von Markus Ullmann aus dem Vorstand, Neuwahl von Martin Fuchs (VBZ) in den Vorstand

sind die Begegnungen zwischen Aktiven und Pensionierten, zwischen Delegierten und Mitgliedern aus verschiedenen Dienstabteilungen immer mit ein Anlass, die Generalversammlung zu besuchen. Weitere Höhepunkte sind natürlich auch die informativen Referate der prominenten Gäste – dieses Jahr von Prof. em. Hans Geiger – und nicht zuletzt das wie immer ausgezeichnete Nachtessen.

Vortrag von Prof. em. Hans Geiger

An der diesjährigen Generalversammlung unserer Vereinigung hat uns Prof. em. H. Geiger einen Vortrag gehalten zum Finanzplatz Schweiz in Turbulenzen.

Er hat dabei zuerst die Wichtigkeit des Finanzplatzes für die Schweiz hervorgehoben und aufgezeigt, wie wettbewerbsfähig er ist im internationalen Vergleich. Dabei schneiden Zürich und Genf nach wie vor sehr gut ab, d.h. sie sind unter den 10 wettbewerbsfähigsten Finanzplätzen der Welt.

Das hat v.a. auch mit den immer noch sehr stabilen Verhältnissen in der Schweiz zu tun.

Er hat zudem den Verlauf der letzten Jahre auf dem Finanzplatz seit dem Ausbruch der Finanzkrise 2008 und die Reaktionen der Schweiz und der FINMA auf die Turbulenzen und Druckversuche aus dem Ausland aufgezeigt.

Mehr Informationen sind auf www.hansgeiger.ch zu finden.

Aktivitäten der KPV (Konferenz der Personalverbände)

Seit der GV der TVSTZ haben zwei Verbandsleitungssitzungen der KPV stattgefunden.

Städtische Vernehmlassungen waren folgende im Umlauf:

- Revision der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals, Umsetzung der Motion von A. D. Sangines und Ch. Seidler, GR Nr. 2012/71, zum Gesundheitsschutz bei Mutterschaft
- Revision der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals, Umsetzung der Motion von H. Jacobi betreffend Zuschläge für Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit (GR Nr. 2007/533 und 2013/331)
- Lohnsteuerung für die Jahre 2015-2018, Verabschiedung der Matrizen

Der Vorlage zum Gesundheitsschutz bei Mutterschaft kann im Grundsatz zugestimmt werden. Es gibt zwei kleine Vorbehalte. Der eine betrifft die Definition von gleichwertiger Tätigkeit, wenn die ursprüngliche infolge der Schwangerschaft nicht mehr ausgeübt werden kann und der zweite betrifft die Anrechnung von Krankheitagen.

Der Umsetzung der Motion Jacobi kann im Grundsatz auch zugestimmt werden. Stossend ist allerdings, dass diese Motion immer noch nicht umgesetzt ist und erst auf 1.1.2016 umgesetzt werden soll wegen Anpassungen am IT-System. Leider sind keine der Vorstellungen der KPV eingeflossen. Ziel ist es, für 2015 eine Pauschale auszuhandeln.

Die Matrizenwerte für die Jahre 2015-2018 sind kleiner in gewissen Bereichen. Dies v.a. in den der Beurteilung im ZBG entsprechenden Lohnbändern. D.h. bei einer C-Beurteilung im mittleren Lohnband, bei einer B-Beurteilung im hohen Lohnband etc. Der Rest des Systems wird unverändert belassen.

Delegiertenversammlung (15. April 2014):

- Alle Anträge der Verbandsleitung wurden genehmigt (Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget, Mitgliederbeiträge (unverändert), Wahlen in die Verbandsleitung).
- Samuel Wüst (TVSTZ) wird nach dem kurzfristigen Rücktritt des bisherigen Präsidenten Gabriel Allemann (PBV) zum neuen Präsidenten gewählt. Markus Flütsch und Dominic Reis (beide PBV) werden neu in die Verbandsleitung gewählt.
Als Nachfolger von H. Käufeler als Revisor wird Urs Landolt (PBV) gewählt.

An den Verbandsleitungssitzungen wurden folgende Themen behandelt:

- Neukonstituierung der Verbandsleitung: Als Präsident gewählt wurde S. Wüst. Vizepräsident ist neu D. Reis (PBV) und R. Büttiker bleibt Kassier.
- Die Wahlen in den Stiftungsrat der PKZH waren jedes Mal Thema an den Sitzungen. Dabei geht es v.a. um den umstrittenen Sitz des Pensioniertenvertreters. R. Büttiker möchte dabei die Nachfolge von Peter Degiacomi antreten. Der VPOD erhebt aber mit ihrem Kandidaten, Ruedi Steiger, ebenfalls Anspruch auf diesen Sitz. Im Wahlkreis „Behörden, Allg. Verwaltung, Präsidialdepartement und Finanzdepartement“ muss die Kan-

didatin des KPV, Nevenka Djuric ebenfalls einen Wahlkampf bestreiten. Für die Koordination des Wahlkampfs wurde extra ein Wahlkampfkomitee gebildet.

Zur Zeit läuft die Wahl.

- Die neue HR-Strategie und deren Umsetzung werden durch die KPV via paritätische Arbeitsgruppe nah mitverfolgt. Die Antworten der Personalverbände zur Arbeitszeitrevision haben hohe Wellen geworfen. Der Stadtrat hat eingesehen, dass diese Revision so nicht durchgeführt werden kann. Es wurden daraufhin 2 Arbeitsgruppen gebildet, die über die Änderungen bei den Schichtdienstleistenden diskutiert und über alle anderen. In beiden Arbeitsgruppen sind Vertreter der KPV vorhanden.
- Für den Lohnausfall nach der Frist von 180 Tagen (Reduktion auf 80%) bis zum Ende der Lohnfortzahlung von 2 Jahren will die Stadt eine Kollektivversicherung auf privater Basis (Beiträge durch Mitarbeitende selbst zu bezahlen, Teilnahme freiwillig) abzuschliessen und diese den städt. Mitarbeitenden anzubieten. Leider sind keine Offerten auf die Ausschreibung dieser Versicherung eingegangen! Kritikpunkt der Versicherer war v.a. das städtische Case Management und der Datenaustausch zwischen Stadt und dem Versicherer. Die Stadt wird nochmals eine Ausschreibung machen mit entsprechend geänderten Ausschreibungstext.
- Kündigung des PBV im KPV:
Die Kündigung wurde diskutiert und vereinbart, dass eine Arbeitsgruppe über neue Zusammenarbeitsmöglichkeiten der KPV mit dem PBV oder über neue Strukturen der KPV diskutiert. Die erste Sitzung findet am 8. September statt.

Harald Tarnowski
Aktuar

Information zur Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Seit 2007 schreibe ich regelmässig über die Pensionskasse im Bulletin. Dieses Jahr ist die Berichterstattung zur PKZH in einem für mich speziellen Umfeld.

Einerseits ist Samuel Good in stiller Wahl als Stiftungsrat im Wahlkreis Hochbau-/Tiefbau- und Entsorgungsdepartement bereits gewählt und andererseits stehe ich unmittelbar vor den Wahlen in den Stiftungsrat als Vertreter der Alterspensionierten.

Samuel Good gratuliere ich recht herzlich zu seiner Wahl.

In den letzten acht Jahren habe ich als Stiftungsrat den Wahlkreis von Hochbau-/Tiefbau- und Entsorgungsdepartement vertreten. Bei den kommenden Wahlen will ich die Nachfolge von Peter Degiacomi im Wahlkreis der Alterspensionierten antreten können. Bis es aber soweit ist, muss ich die Wahlen gegen Ruedi Steiger vom VPOD gewinnen.

Meine Wahlkampfunterlagen sind erstellt, und zusammen mit Vorstandskollegen der TVSTZ und weiterer Unterstützung durch die Konferenz der Personalverbände (KPV) haben wir uns optimal für diese Wahlen gerüstet.

Neben diesen aufwendigen Wahlvorbereitungen kann ich über erfreuliche Zahlen aus der PKZH berichten.

Der Deckungsgrad der PKZH hat sich im ersten Halbjahr 2014 stark verbessert und erreichte Ende Juli 116.9%.

Dieses gute Ergebnis lässt hoffen, dass bald freie Mittel gebildet werden können, mit denen man Leistungsverbesserungen und den Teuerungsausgleich auf Renten gewähren kann.

Bis es aber soweit ist, sind neue Probleme zu lösen und auch noch Fehler aus der Vergangenheit zu bewältigen.

Auf 1.1.2016 wird eine weitere Umwandlungssatz-Senkung bevorstehen. Sie soll durch Erhöhung der Altersguthaben so ausgeglichen werden, dass keine Rentenreduktionen wie 2010 und 2011 erfolgen.

Diese Rentenreduktionen aus den Jahren 2010 und 2011 sollten bei der Bildung freier Mittel dazu verwendet werden, dass die damaligen Reduktionen aufgehoben werden können.

So habe ich unter dem Titel „Sündenfall PKZH“ in Anlehnung an diese Rentenreduktion, die einmalig in der Geschichte der PKZH ist, einen interessanten Diskussionsvorschlag zur Aufhebung dieser Reduktion verfasst und zugleich eine Möglichkeit aufgezeigt, wie sich auch Rentner an den Risiken der Pensionskasse beteiligen können.

Sündenfall PKZH

Der Sündenfall der PKZH zeigt auf, wie hilflos versicherte Arbeitnehmende den Pensionskassen bei Rentenreduktionen ausgeliefert sind.

Im April 2008 hat der Stiftungsrat der PKZH bei einem Deckungsgrad von 132% beschlossen den Tarifizins zu senken. Die damit verbundene Umwandlungssatzsenkung sollte durch Erhöhung der Altersguthaben finanziert werden. Dadurch hätten keine Rentenreduktionen stattgefunden.

In diesem Beschluss wurde folgender Vorbehalt angebracht:

Falls der Deckungsgrad unter 115% fallen würde, könnten die Altersguthaben nicht erhöht werden.

Ende 2008 war der Deckungsgrad, bedingt durch die Finanzmarktkrise derart gesunken, dass der Vorbehalt zum Thema wurde.

Bei der Umsetzung dieses Vorbehalts reduzierten sich die Renten ab 2009 resp. 2010 gegenüber der Ausgangslage Ende 2008 um 3.2% resp. 6.4%.

Diese in der Geschichte der PKZH erstmals durchgeführte Grundlagenanpassung ohne entsprechende Kompensation kann als "Sündenfall der PKZH" bezeichnet werden.

Ende 2008 versuchte ich trotz einem Deckungsgrad von unter 115% diesen Vorbehalt durch einen Antrag an den Stiftungsrat aufzuheben.

Der Deckungsgradverlust von ca. 1,2% wäre meiner Meinung nach vertretbar gewesen und hätte die seit dem Jahr 2009 eingetretene Ungerechtigkeit verhindert.

Mein Anliegen ist es, in der neuen Amtsperiode als Stiftungsrat diese Ungerechtigkeit der Vergangenheit zu beheben.

Zwei Möglichkeiten werde ich weiter verfolgen:

- *Berücksichtigung dieser Ungerechtigkeit bei Ausschüttung von freien Mitteln*
- *Einführung flexibler Renten*

Flexible Renten

Ausgangslage

Die PKZH ist bestrebt ihre Risikofähigkeit den Gegebenheiten anzupassen, so ist auch der Beschluss vom April 2008 zu verstehen.

Die Risiken einer Pensionskasse sind ganz verschieden und können auch unterschiedlich gewertet werden:

- *Beitragszahlern werden während ihrer Berufstätigkeit Rentenversprechen auf aktuellen Grundlagen berechnet. Grundlagenveränderungen (z. B. längere Lebensdauer der Versicherten, geringere Renditen auf dem Vorsorgekapital) können einschneidende Renten Reduktionen bewirken.*
- *Die PKZH ist in den vergangenen Jahren stets bestrebt gewesen, eine Unterdeckung, d.h. eine Reduktion des Deckungsgrades unter 100% auf alle Fälle zu vermeiden.*
- *Versicherten wird bei der Pensionierung eine Rente garantiert. Diese kann bei guter finanzieller Lage erhöht, aber nie unter den Ausgangsbetrag reduziert werden.*

Diskussionsgrundlage für eine ausgewogene Risikoverteilung

Der nachfolgende Vorschlag soll als Diskussionsgrundlage zu einer ausgewogeneren Risiko-Verteilung dienen:

So könnte eine Pensionskasse bei einem Deckungsgrad zwischen 100% - 115% eine Grundrente garantieren.

Bei einem Deckungsgrad über 115% würde gemäss einem noch zu definierenden Verteilschlüssel die Rente erhöht.

Bei einem Deckungsgrad zwischen 100% und 90% könnte die Rente bis 10% reduziert werden.

Wenn Rentner bereit sind unter gewissen Umständen Rentenkürzungen in Kauf zu nehmen, kann eine Unterdeckung schneller behoben werden.

Mit einer solchen Massnahme würden die Rentner bei einer Unterdeckung massgeblich zur Sanierung der Kasse beitragen und die Risikofähigkeit wäre um einiges höher.

Solche Ideen wurden schon bei einigen Pensionskassen umgesetzt, so auch bei der Pensionskasse Energie.

Flexible Renten für die PKZH

Mit einem solchen Vorschlag könnte auch die Behebung der Ungerechtigkeit durch die Umwandlungssatzsenkung ab 2009 behoben werden:

So könnte man die Renten der Neurentner nach 1.1.2009 um 3.2% resp. 6.4% für Neurentner nach 1.1.2010 erhöhen.

Gleichzeitig würden diese Rentner die Verpflichtung eingehen bei einer Unterdeckung vorübergehend, bis zur Erreichung einer 100% Deckung, auf die gewährte Rentenerhöhung zu verzichten.

Solche Massnahmen können nachträglich nur durch Zustimmung der betroffenen Rentner erfolgen. Sie könnte aber von jedem Rentner individuell entschieden werden.

Nicht nur für die Rentner will ich mich in Zukunft als Stiftungsrat in der PKZH einsetzen. Auch für die Kolleginnen und Kollegen, die sich im Berufsleben für eine vorzeitige Pensionierung interessieren, sollte mit einem frühzeitigen Einkauf in eine vorzeitige Pensionierung die frühzeitige Finanzierung ermöglicht werden. Dieses Thema werde ich auch in der kommenden Amtsdauer weiterverfolgen. Bietet doch ein solcher Einkauf nicht nur die Möglichkeit für eine frühzeitige Pensionierung, sondern ist auch eine Möglichkeit zur Steueroptimierung. So hoffe ich, dass ich als Stiftungsrat diese und weitere interessante Themen weiter verfolgen kann.

Wenn dieser Text im Bulletin 2014 gedruckt und zum Lesen bei allen Mitgliedern der TVSTZ eingetroffen ist, werden auch die Wahlen in den Stiftungsrat entschieden sein.

Ich hoffe, dass dann im nächsten Bulletin die beiden gewählten Stiftungsräte Samuel Good und René Büttiker über die PKZH berichten können.

René Büttiker
Stiftungsrat PKZH

Mitgliedschaft in der TVSTZ nach der Pensionierung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Die Entwicklungen der letzten Jahre haben bewirkt, dass die Rücktritte aus dem Erwerbsleben im Alter von 58 bis 65 Jahren individuell erfolgen. Aus diesem Grunde kennen wir Ihren Pensionszeitpunkt nicht und gelangen deshalb mit diesem Schreiben an Sie.

Die technische Vereinigung der Stadt Zürich kennt gemäss ihren Statuten Aktivmitglieder, Pensionierte und Ehrenmitglieder, welche alle die gleichen Rechte geniessen. Die Vereinigung vertritt die Interessen aller gegenüber den Arbeitgebern und den politischen Organen. Ganz speziell engagiert sie sich in der Pensionskasse. In der PKZH sind die Pensionierten explizit durch unseren ehemaligen Präsidenten Peter Degiacomi im Stiftungsrat vertreten. Im Weiteren sind die verschiedenen Anlässe und Exkursionen eine beliebte Gelegenheit die ehemaligen Kollegen/innen zu treffen.

Der Vorstand ist interessiert, sie als Pensionierte/r in der technischen Vereinigung willkommen zu heissen. Der Jahresbeitrag beträgt im Gegensatz zu den Aktiven Fr. 40.-. Um einen nahtlosen Übergang zum reduzierten Beitrag zu gewährleisten, bitten wir Sie dem Vorstand oder dem Delegierten der Dienstabteilung, sobald bekannt, den Pensionszeitpunkt zu melden. Das Administrative wird dann durch den Vorstand erledigt. Durch ihre Mitgliedschaft bewahren Sie sich ihre persönlichen finanziellen Interessen und leisten ausserdem einen wertvollen Beitrag zur Solidarität mit unseren Aktiven, denn Grösse ist auch in unserem Bereich von Bedeutung und stärkt das Durchsetzungsvermögen der TVSTZ.

Freundliche Grüsse
TECHNISCHE VEREINIGUNG
DER STADT ZÜRICH

Samuel Wüst
Präsident

Herbstveranstaltung 2014



DIE FABRIKBESICHTIGUNGEN

Du möchtest endlich einmal eine Taschen-Fabrik von innen sehen in der keine Kälber, sondern LKWs geschlachtet werden, nicht von Kindern, sondern von richtigen Männern und Frauen? Und das ohne nach China oder Bangladesch reisen zu müssen? Dann hast Du jetzt die Möglichkeit dazu!

Vom Lastwagen zur Tasche

Ausgedienten Materialien ein neues Leben zu schenken, heisst bei FREITAG Rekontextualisierung. Während ähnliche Reinkarnationen wie z.B. vom Frosch zum Prinz die Konsumenten im Dunkeln darüber lassen, wie genau der Verwandlungsprozess abläuft, legen FREITAG ihre Karten offen.

Die Geschichte der FREITAG Tasche

1993 waren die Brüder Markus und Daniel Freitag auf der Suche nach einer Tasche. Richtige Zürcher fahren nämlich Velo. Und sie werden oft verregnet. Die FREITAG Brüder wollten eine belastbare, funktionelle und wasserabweisende Tasche. Inspiriert vom bunten Schwerverkehr, der direkt vor ihrer Wohnung über die Zürcher Transitachse brummte, schneiderten sie aus einer alten Lastwagenplane eine Kuriertasche. Als Tragegurt benutzten sie gebrauchte Autogurte, als Einfassung diente ein alter Fahrradschlauch.

Unbeabsichtigt entstand aus dem eigenen Bedürfnis ein Unternehmen, das heute rund 160 Mitarbeitende beschäftigt. Neben der Original-Messenger Tasche haben die FREITAG Brüder verschiedene Damen- und Herrentaschen entwickelt und auf den Markt gebracht. Die FREITAG Produkte werden heute rund um die Welt in über 470 Stores, über Online Store und eigenen Geschäften in Zürich, Berlin, Davos, Hamburg, Köln, Wien, Tokyo, und Lausanne verkauft. Hergestellt werden sie aber nach wie vor in Oerlikon.

Alte Gewohnheiten wird man eben schwer wieder los.

Wann:	21. Oktober 2014
Besammlung:	17.45 Uhr
Dauer der Führung:	ca. 1.5 Stunden, anschliessend gibt es einen Apéro
Ort:	Binzmühlestrasse 170b, 8050 Zürich

Adressen

Vorstand

Name	Funktion	Dienstabt.	Telefon	Mail
Wüst Samuel	Präsident	TAZ	044 412 41 73	samuel.wuest@zuerich.ch
Meierhofer Wolfgang	Vizepräs.	SRZ	044 411 28 41	wolfgang.meierhofer@zuerich.ch
Fuchs Martin	Veranst.	VBZ	044 434 42 56	martin.fuchs@vbz.ch
Tarnowski Harald *	Aktuar	WVZ	044 435 22 81	harald.tarnowski@zuerich.ch
Good Samuel	Kassier	TAZ	044 412 22 73	samuel.good@zuerich.ch
Büttiker René *	Beisitzer	ehem. IMMO	044 920 30 30	rene.buettiker@gmx.ch
Bruggmann Harry *	Vertr. Pens.	ehem. VBZ	044 740 42 32	harry.bruggmann@gmx.ch

* Mitglieder der Verbandsleitung KPV

Delegierte

Ochsner Michael	VBZ	044 434 48 57	michael.ochsner@vbz.ch
Busenhart Christoph *	EWZ	058 319 42 06	christoph.busenhart@ewz.ch
Steiner Felix	360°		felix.steiner@erdgaszuerich.ch
Galli Ugo *	AfH	044 412 28 17	ugo.galli@zuerich.ch
Hardmeier Hans-Rudolf *	ERZ	044 645 53 44	hans-rudolf.hardmeier@zuerich.ch
Bucher René	AfB	044 412 28 64	rene.bucher@zuerich.ch
Braun Christoph	TAZ	044 412 25 23	christoph.braun@zuerich.ch
Imhof Adrian	SRZ	044 411 28 47	adrian.imhof@zuerich.ch
Ramseier Fritz	WVZ	044 415 23 26	fritz.ramseier.wvz@zuerich.ch
Büchler Jürg	DAV	044 411 88 85	juerg.buechler@zuerich.ch
Oertig Rachel	IMMO	044 412 43 89	rachel.oertig@zuerich.ch
Steiger René	Stapo	044 411 71 17	rene.steiger@for-zh.ch

* Delegierte KPV

Rechnungsrevisoren

Biber Georg	ehem. AfH	044 341 26 49	bige@swissonline.ch
Martinelli Antonio	EWZ	058 319 49 31	antonio.martinelli@ewz.ch
Hotz Andreas	VBZ	044 434 40 08	andreas.hotz@vbz.ch

Protokollprüfer

Nussbaum Susanne	TAZ	044 412 22 85	susanne.nussbaum@zuerich.ch
Maier Herbert	360°	043 317 21 62	hebert.maier@erdgaszuerich.ch